

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterschienen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 21

Altensteig, Donnerstag den 26. Januar 1928

51. Jahrgang

### Streiflichter

Die Kündigung der Lohnordnung und des Uebereinstimmens für den Ruhrbergbau, die von den vier Bergarbeiterverbänden zum 30. April beschlossen worden ist, eröffnet die große soziale Auseinandersetzung, die Deutschland in den Frühjahrsmonaten bevorsteht. Beim Abschluß sehr zahlreicher Tarifverträge des vorigen Jahres handelte es sich nicht um eine große Anzahl weiterer Verträge auf den April oder Mai termin ds. Js. befristet worden, so daß die Lohnauseinandersetzungen in der deutschen Wirtschaft zu diesem Zeitpunkt einen noch größeren Umfang annehmen dürften. Erschwerend für die Verhandlungen wirkt es, daß in den nächsten Monaten auch die politische Wahlagitacion bereits einsetzen wird, so daß damit zu rechnen ist, daß bei den kommenden Tarifverhandlungen sich ein starker politischer Einschlag bemerkbar machen wird.

Nach dem Schulgesetz, das noch stark die politischen Gemüter beherrscht, wird jetzt die Frage der Lehrerbildung aktuell. Ein Rundschreiben des Reichsinnenministers von Reudell an die Länder vom 19. Dezember 1927 befaßt sich mit der Frage der Lehrerbildung. Aus einer diesem Rundschreiben beigegebenen Uebersicht ist zu entnehmen, daß von den 18 deutschen Ländern 12 eine Neuordnung der Lehrerbildung in die Wege geleitet haben; 4 Länder haben zwar die alten Seminare abgebaut, aber noch nichts Neues an ihre Stelle gesetzt; 2 sind bis jetzt bei der alten seminaristischen Ausbildung der Volksschullehrer verblieben (Württemberg und Bayern). Alle Länder, die neue Ordnungen für die Lehrerbildung geschaffen haben, verlangen als schulmäßige Vorbereitung für den Eintritt in die Berufsbildung die Hochschulreife. Dauer und Art der Berufsbildung der Lehrer sind in den einzelnen Ländern sehr verschieden. Diese letztere Tatsache bringt nun die bisher eingeschlagenen Wege in einen gewissen Gegensatz zu Artikel 143, Absatz 2 der Reichsverfassung, der besagt, daß die Lehrerbildung nach den Grundsätzen, die für die höhere Bildung allgemein gelten, für das Reich einheitlich zu regeln sei. Allerdings hat eine Reichsgerichtsentscheidung vom 19. Mai 1925 erklärt, daß jener Artikel der Reichsverfassung lediglich Richtlinien für eine auf seiner Grundlage zu erlassende Reichsgesetzgebung enthält, und daß die Länder, solange ein Reichsgesetz in seiner Ausführung nicht ergangen sei, in der Gestaltung nicht gebunden seien. Der Reichsinnenminister ist nun der Auffassung, daß das Reich durch ein Rahmengesetz die Lehrerbildungsfrage regeln soll, das sich im wesentlichen auf zwei Bestimmungen beschränkt. 1. Als schulmäßige Vorbereitung für den Beruf eines Volksschullehrers wird die Hochschulreife gefordert; 2. die wissenschaftliche Berufsbildung besteht in einem mindestens zweijährigen Studium in hochschulmäßiger Form. Der Reichsinnenminister fordert die Länderverwaltungen auf, in eine Erörterung über die Frage des Inhalts eines Rahmengesetzes einzutreten. Es wird die Anschauung vertreten, daß auf diesem Wege die unbedingt notwendige Einheitlichkeit im Grundfähigen erzielt wird, ohne daß die Länder, welche bereits in der Durchführung von Reformen stehen, wesentliche Umstellungen vornehmen müssen.

Der polnische Wahlkampf in Ostoberschlesien wird von beiden Seiten mit größter Energie, von polnischer Seite aber außerdem mit einer geradezu ungläublichen Skrupellosigkeit geführt. Nicht nur daß die gesamte polnische Presse fast ohne Ausnahme ihr Ziel einzig in der Wiedererringung des Deutschlums sieht, und daß auch der polnische Rundfunk in den Wahlkampf gegen die Deutschen eingreift, geht man auch zu ausgeprochenen Geschwätzigkeiten über. So sind bei der Aufstellung der Wählerlisten tausende von Wählern, deren deutsche Gesinnung bekannt war, einfach nicht aufgestellt worden. Mündliche und schriftliche Vorstellungen bei dem General-Wahlkommissar wurden abgewiesen, und einzelne Wahllocher haben die Reklamationen der deutschen Wähler einfach in den Papierkorb geworfen. Ein besonderer Trieb der Polen war, die Staatsangehörigkeit deutscher Wähler anzuzweifeln, obgleich die Legitimation durch die für jeden Oberbeschäftigten eingeführte Verkehrskarte jedes Bedenken hätte ausschließen müssen. In der Regel wurde in solchen Fällen ein Untersuchungsverfahren eingeleitet, das sich bequemer so lange hinzuziehen läßt, daß inzwischen der Wahltag verstreicht. Trotz dieser Schikanen, die zweifellos im Verlauf des Wahlkampfes sich noch steigern werden und wie auch bei früheren

Anlässen polnische Gewalttaten im Gefolge haben dürften, ist die Stimmung des ostoberschlesischen Deutschlums zuversichtlich. Obwohl tausende von Galizern in dem uns entzogenen Gebiet in den letzten Jahren untergebracht worden sind, ist die Polonisierung keinen Schritt vorwärts gekommen, ja auch die polnischen Ostoberschlesier werden, wie man vermutet, in verstärktem Maße wieder deutsch wählen, weil auch sie über die ihnen von der polnischen Verwaltung zuteil gewordene Behandlung erbittert sind.

### Der deutsche Botschafter in New York

New York, 25. Jan. Der „Havagdampfer „Albert Ballin“ mit dem der deutsche Botschafter v. Prittwitz und Gaffron die Ueberfahrt machte, hat am Dienstag am Pier angelegt. Schon beim Eintreffen an der Quarantänestation wurde der Botschafter von zahlreichen Vertretern der Presse, sowie dem deutschen Geschäftsträger Dr. Kiep begrüßt. Am Pier wurde der Botschafter von der Gattin des Vertreters der Vereinigten deutschen Gesellschaften, Hermann Reih, dem Präsidenten der deutsch-amerikanischen Handelskammer, dem Gesandten des Generalkonsulates u. a. empfangen. Auf dem Oberdeck des Dampfers machten Zeitungsphotographen von dem Botschafter, seiner Gemahlin und seinem Töchterchen, das eine kleine amerikanische Flügge in der Hand hielt, zahlreiche Bildaufnahmen. Der Botschafter v. Prittwitz und Gaffron reist am Donnerstag nach Washington und wird in den nächsten Tagen sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Dr. v. Prittwitz und Gaffron erklärte Vertretern der Presse u. a.: Ich fühle mich glücklich, die Gelegenheit zu haben, der amerikanischen Presse meine große Befriedigung darüber zu äußern, von meiner Regierung entsandt zu sein, um als Botschafter meines Volkes bei dem Jhrigen zu wirken. Dies ist nicht mein erster Besuch in Amerika, da mir bereits zu Beginn meiner diplomatischen Laufbahn ein mehrjähriger Aufenthalt in Washington vergönnt war. Es wird mein besonderes Streben als deutscher Botschafter in Washington sein, das neue Amerika erneut kennen zu lernen, mit seinem großen fortschrittlichen Volke bekannt zu werden. Ich hoffe, bei meiner jetzigen Rückkehr nach Amerika nicht nur meine eigenen Freunde, sondern auch die Freunde des Freiherrn v. Rathen wiederzufinden, und ich hoffe, daß es mir gelingt, neue Freunde zu gewinnen, um die mir zugewiesene wichtige Aufgabe erfüllen zu können.

### Neues vom Tage

Ankunft des litauischen Ministerpräsidenten in Berlin  
Berlin, 25. Jan. Der litauische Ministerpräsident, Prof. Bodemaras traf, begleitet von seiner Gattin und dem Ministerialdirektor im litauischen Außenministerium Dr. Jaunius, auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Zum Empfang hatten sich der hiesige litauische Gesandte mit dem gesamten Personal der litauischen Gesandtschaft, der zur Zeit in Berlin weilende deutsche Gesandte in Kowno, Mohrat, der Chef des Protokolls, Gesandter Köster, und Graf Wassewitz vom Auswärtigen Amt auf dem Bahnsteig eingefunden.

Sitzung des Sparfamelausschusses am 2. Februar  
Berlin, 25. Jan. Der Ausschuß zur Prüfung von Maßnahmen zur Sicherstellung sparsamer Finanzabgarung in Reich, Ländern und Gemeinden ist von seinem Vorsitzenden, Reichsfinanzminister Dr. Köhler, zu einer Sitzung auf den 2. Februar nach Berlin einberufen worden. Dem Ausschuß gehören der preussische, der badische und der thüringische Finanzminister und der Präses der hamburgischen Finanzdeputation an.

Zwei Tote bei einem Hauseinsturz in Kassel  
Kassel, 25. Jan. In der Stiffsstraße in Kassel-Bellensen stürzte ein mehrstöckiges Wohnhaus aus bisher ungeklärten Gründen in sich zusammen. Mehrere Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Sämtliche Kasseler Feuerwehren sind an der Unglücksstelle versammelt, die ein Bild grenzenloser Verwüstung zeigt. Nach stundenlangen Aufräumungsarbeiten, die deshalb besonders schwierig waren, weil die Eisenstäbe des Betonbaues mit Schweißapparaten abgeschmolzen werden mußten, ist der vermählte 29jährige verheiratete Obermonteur Karl Klapp unter den Trümmern zerschmettert hervorgezogen worden. Inzwischen ist auch der schwerverletzte Monteur Valentin Hesse seinen Verletzungen erlegen.

### Ein belgisches Hahurteil

Namen, 25. Jan. Der Wirt des Hotels „Zu den vier Jahreszeiten“, das von der belgischen Besatzung bis 3. Februar geschlossen wurde, weil in dem Lokal in Gegenwart belgischer Offiziere das Deutschlandlied gesungen wurde, ist jetzt von der belgischen Besatzung zu 100 Mark Geldstrafe oder 8 Tagen Gefängnis, der Kapellmeister zu 200 Mark Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

### Der Krieg in Nicaragua

Managua, 25. Jan. Amerikanische Marineschiffe haben das Hauptquartier Generals Sandinos auf dem Berg El Chipote ohne Zwischenfall besetzt. Sandinos Lager war am 18. ds. Mts. von Flugzeugen bombardiert worden.

### Deutscher Reichstag

Reichsjustizminister Bergl über die deutsch-österreichische Rechtsangleichung

Berlin, 25. Januar.

Reichsjustizminister Bergl eröffnet die Sitzung um 13 Uhr.  
Die Denkschrift der Reichsregierung über die Kanalbauten und die Denkschrift über die Lage der Unter-Weiser-Bälen werden dem Haushaltsausschuß überwiesen. Das Haus setzt dann die zweite Beratung des Haushalts des Reichsjustizministeriums fort. Verbunden mit der Beratung ist unter anderem auch der Antrag, monats Weiserbälen nicht einlagbar sein sollen.

Reichsjustizminister Dr. Bergl leitet die Aussprache mit einer Betrachtung über die geschäftlichen Arbeiten seines Ministeriums ein. Im Anschluß habe ihm der sozialdemokratische Abg. Rosenfeld den Vorwurf gemacht, daß seit seiner Amtsübernahme eine gewisse Stagnation in der Betätigung des Ministeriums eingetreten sei. Umgekehrt habe ein anderer Oppositionsredner, der demokratische Abg. Dr. Haas, vor einer Ueberproduktion des Justizministeriums gewarnt und erklärt, daß die Gesetzesüberproduktion zum Unfall für das deutsche Volk geworden sei. Der Minister erklärt, er wolle es diesmal mit Dr. Haas halten und die mittlere Linie einschlagen. An Stelle der Massenfabrikation sei Qualitätsarbeit in unserer Gesetzgebung notwendig. Der Rechtsausschuß sei heute schon mit der Bearbeitung der verschiedenen Vorlagen geradezu überlastet. Mit Dr. Rosenfeld sei er aber der Meinung, daß die Vorlage über die Rechte der unehelichen Kinder möglichst bald erledigt werden müsse. Das Verhältnis des Reichs zu den Ländern erfordere noch viel Arbeit zur Herbeiführung eines vereinfachten Zusammenarbeitens. Die Länderkonferenz hat in dieser Beziehung fruchtbare Ergebnisse geliefert. Ich verpfehle mich davon großen Nutzen gerade auf dem Gebiet der Justizgesetzgebung. Der Entwurf über den Strafvollzug ist schon die Frucht dieses freiwilligen sachlichen Zusammenarbeitens. Wenn wir die Rechtsangleichung mit Oesterreich erstreben, sollten wir auch die Rechtsangleichung im Reich mit den Ländern überdenken. Das ist besonders notwendig in den Fragen der Ausbildung der Juristen, der Freispieltätigkeit der Anwälte und der Gebührenregulierung. Die deutsch-österreichische Zusammenarbeit bei der Strafrechtsreform hat sich ausgezeichnet bewährt. Wir hoffen, daß diese Arbeit in ähnlicher Weise von den beiden Bundesregierungen gemeinsam fortgesetzt wird und daß die politischen Verhältnisse nicht die bisher geleistete Arbeit nutzlos machen. Die große Justizreform der Zukunft muß in enger Anlehnung an Oesterreich durchgeführt werden. Diese Arbeit muß dem politischen Streit entzogen sein. Wenn unter Vertrauensstrafe der Justiz, so erklärt der Minister weiter, verstanden wird, daß die Mehrheit des Volkes kein Vertrauen zu dem Richter habe, so müßte ich die Existenz einer solchen Krise als nicht bestreiten. Das bedeutet aber nicht die Ablehnung mancher Verbesserungen und Bestrebungen, die in Richterkreisen selbst am schärfsten getätigt werden. Wir haben uns sehr eingehend über die sogenannte Vertrauensstrafe ausgesprochen. Jetzt sollten diese Dinge einmal ruhen. Wir haben jetzt geradezu eine politische Justiz von unten, nicht mehr von oben. Die Einschränkung der öffentlichen Meinung auf das prozessuale Verfahren hat einen Grad erreicht, der nicht mehr erträglich ist. Sie beginnt schon mit der Anklage, begleitet die Voruntersuchung, die Revision und die Beantragung. Die öffentliche Meinung mag sich mit der Rechtsprechung beschäftigen, aber das darf nicht in der Form geschehen, wie es in der letzten Zeit immer mehr beobachtet wird. Man trägt die Politik geradezu in das Verfahren hinein. Der Minister erklärt weiter, er stehe auf dem Standpunkt, daß der Justizminister möglichst wenig Einfluss auf die Tätigkeit des Oberreichsanwalts nehmen solle, sämen sonst zu einer Verschiebung der Verantwortlichkeit, die eine schwere Gefahr für die Zukunft bedeuten würde. Der Minister wiederholt dann die im Ausschuß geäußerten kritischen Mitteilungen über die Hoch- und Landesvertratsverfahren. Von insgesamt 845 Anzeigen im Jahre 1927 sei nur in 49 Fällen Anklage erhoben worden. Der Minister stellt fest, daß im Laufe der letzten Jahre die Strafvollzugsanlagen wegen Hoch- und Landesvertrats in überraschender Weise dauernd zurückgegangen seien.



Abg. Landobers (Sos.) bearrät die Möglichkeit einer weiteren Rechtsanleihe an Deutsch-Oesterreich. Vor allem sollte den Bürgern Oesterreichs das Bürgerrecht in allen deutschen Ländern gewährt werden unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit. Es sei die Schuld vieler Richter, daß die heimliche Aussprache über die Vertrauenskrise nicht verstimmen könne. Der Redner übt dann Kritik an verschiedenen Reichsgerichtsurteilen, vor allem an einer Entscheidung, die die polizeiliche Verfolgung einer kommunistischen Druckerlei in Hannover mit der Begründung rechtfertigt, es habe sich um ein Notwehrrecht des Staates gehandelt. Der Redner wendet sich weiter gegen die Einstellung des Strafverfahrens gegen Claß. Der Reichspräsident habe die Zustimmung, diese Pläne zu fördern, nicht zurückgewiesen. (Beifall.) Claß habe in seinem „Kaiserbuch“ die Diktatur nach Mussolinis Muster für Deutschland und die Wiedereinsetzung des Kaisers gefordert. Die Entscheidung des Oberreichsanwalts sei nicht unverständlich. Der Hochverratsparagraf sei gegen rechts praktisch aufgehoben. Das sei geradezu Korruption der Justiz. (Zustimmung links.)

Rechtsjustizminister Bernal erklärt, er könne unmöglich sich zu allen Einzelheiten äußern, die vorgebracht werden und widerlegt einzelne Fälle des Abg. Landobers. Der Minister stellt fest, daß alle Behauptungen, er habe bei der Einstellung des Verfahrens gegen Claß die Hand im Spiele gehabt, erfinden und erlogen seien. Außerdem sei seinerzeit Dr. Bell Justizminister gewesen. Der Minister erklärt, daß während seiner ganzen Amtszeit der Fall Claß weder schriftlich noch mündlich mit dem Oberreichsanwalt behandelt worden sei.

**Die Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft**

Berlin, 25. Jan. Im Haushaltsausschuß des Reichstags erklärte Reichsernährungsminister Schiele, daß die Beratung des Kabinetts über die Kreditmaßnahmen noch nicht beendet sei. Das wichtigste ist, die Personal- und schwimmenden Schulden von 2-4 Milliarden soweit wie irgend möglich in Realcredite umzuwandeln. Das soll durch die Zwischencredite angebahnt und erleichtert werden. Um möglichst schnell für Betriebsmittel Kredite freizumachen, sollen die Kredite in zweite Hypotheken umgewandelt werden. Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat diesem Plan zugestimmt. Die Schuld bei den Rühlfänden auf dem Getreidefuturesmarkt liegt im System, namentlich bei den Kontrollmaßnahmen, und diese lösen bei den Gemeinden. Es seien 16 Firmen die Konzeptionen entzogen worden. Das es nicht möglich gewesen ist, die Liquidation der Reichsgetreidestelle früher zu beenden, behauere ich. Grund dafür sind die Rechtskriterien, die einfach nicht früher erledigt werden konnten. Es handelt sich um Streitwerte von insgesamt etwa 2,5 Millionen Mark. Das Personal ist jetzt schon aufs äußerste abgebaut und wird zum 1. April ohne Ausnahme ausgeschieden sein.

**Die Kosten des Reichsschuldscheins**

Im Bildungsausschuß des Reichstags kritisierte am Mittwoch Abg. D. Ewonenstein (Sos.) den in den interfraktionellen Besprechungen formulierten Antrag der Regierungsparteien, der nur eine einmalige Beihilfe des Reiches zu den Kosten des Reichsschuldscheins vorsieht. Er verlangte, daß entweder das Reich die gesamten Kosten übernehme, oder man die Kostenfrage in Verbindung mit dem Binnenausgleich regelt.

Reichsfinanzminister Dr. Kähler weist darauf hin, daß die antragende Erklärung des Reichsinnenministers keine Resorziellklärung, sondern eine Erklärung des Gesamtkabinetts gewesen ist, das sich durchaus einmütig auf den Standpunkt der Erklärung gestellt habe. Bei dieser Willensbildung des Kabinetts habe sich der Reichsinnenminister mitgewirkt. Die Finanzverhältnisse der finanziellen Verhältnisse zwischen Reich und Ländern sei im Fluß. Bei dieser Neuauflage, die den Lastenausgleich in sich schließt, werde man in den Jahren nach Einführung des Reichsschuldscheins, und wenn die finanziellen Auswirkungen des Willens der Erziehungsberechtigten tatsächlich zu übersehen seien, selbstverständlich auf diese neuen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen haben.

Freuh. Ministerialdirektor Knefeler betont, daß es bei der Kostenfrage um die Existenz des gesamten deutschen Volksschuldscheins geht. Dabei sei noch zu berücksichtigen, daß sich Preußen bei der Kostenberechnung größte Zurückhaltung aufserlegt habe. Jedenfalls seien 30 Millionen im Bereich zu den zu

erwartenden Kosten kein Äquivalent. — Abg. Schulz (Sos.) meint, mit der Abschlußsumme von 30 Millionen wolle sich dieomal das Reich loskaufen von all den Kosten, die aus der Durchführung des Schuldscheins erwachsen müßten. Darin liege die große Gefahr für die künftige Entwicklung des Schuldscheins.

**Die gestrige Sitzung des Reichskabinetts**

Berlin, 26. Januar. Das Reichskabinetts beschäftigte sich gestern, laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“, nicht nur mit dem Problem der landwirtschaftlichen Nothilfe, sondern auch mit Fragen der Außenpolitik, insbesondere Völkerverbindungen und ferner mit der Vorbereitung der Einsetzung des von der Länderkonferenz in Aussicht genommenen Klöppigen Verfassungsausschusses für die Reichsreform. Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung das Liquidationschadenschuldscheinsgesetz, zu dem die Regierungsparteien neue Vorschläge angekündigt haben.

**Württembergischer Landtag**

**Der Justizetat im Landtag**

Stuttgart, 26. Jan. Am Dienstagabend sprachen noch zu den sozialen Fragen die Abgeordneten Rühle (Str.), Ernst Schumacher (Komm.) und Hartmann (D. Vp.). Letzterer betonte, man könne den Kleinschuldbürgern und Kleinschuldbesitzenden den Dank wegen ihrer hohen Zahl und der Notlage des Vaterlandes nicht voll abtrotzen. Von bürgerparteilicher Seite wurde ein Antrag eingebracht auf Anrechnung der Militärdienstzeit bei allen Frontkämpfern. Staatsrat Rau erklärte, es sei unbedeutend, daß das Land Württemberg die gebotene Fürsorge nicht leisten. Ein Gesetzentwurf zur Verringerung der Landesfürsorge sei dem Landtag bereits zugegangen und bei seiner Beratung könnten weitere Wünsche vorgebracht werden. Die sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge betr. weitere Beihilfen und Hilfsmaßnahmen für die Kriegsober wurden hierauf abgelehnt und die Ausschuhentwürfe angenommen, der bürgerparteiliche Antrag dem Finanzausschuß überwiesen. Zur Arbeitslosenfrage sprachen die Abgeordneten Dinaler (S.B.), Weimer (Sos.), Ernst Schumacher (Komm.) und Andre (Str.). Auch zu diesem Kapitel wurden die Finanzausschuhentwürfe angenommen unter Ablehnung sozialdemokratischer und kommunistischer Anträge.

Stuttgart, 25. Jan. Im Landtag wurde am Mittwoch die Beratung des Justizetats begonnen, wobei von Sos. und Komm. Seite die im Finanzausschuß abgelehnten Entwürfe, die sich u. a. auf die Abschaffung der Todesstrafe und Strafmilderungen beziehen, wieder aufgenommen. Der Abg. Stöck (S.B.) erklärte, Deutschland habe die beste Justiz. Die Todesstrafe habe vom Rechtsstandpunkt aus ihre Berechtigung. Eine Klassenjustiz gebe es in Deutschland nicht. Erschreckend hoch sei die Zahl der Reineidsfälle. Die Zunahme der Brandstiftungen sei auf den Reichtum und den Hoch gegen den Besitz zurückzuführen. Der Abg. Schumacher (Sos.) führte aus, daß die Vertrauenskrise in der Justiz noch lange nicht überwunden sei, was bareillich erscheine, wenn das Volk sehe, daß das Eigentum mehr wert sei und höher geschützt werde als das Menschenleben der Arbeiter. Der erste Staatsanwalt Kuborff habe sich durch seine Sittlichkeitsförmlichkeiten Blamagen zugezogen. Die Amnestie sei heute kein Gnadenakt mehr, sondern eine von Zeit zu Zeit notwendige Korrektur. Die Deimlichkeit, mit der heute die Todesstrafe vollzogen werde, zeige das schlechte Gemissen des Staates. Bei der Entlarvung des Mörders Schüller sei die Religion aufs härteste mißbraucht worden. Die Seuche der Landesverratsprozesse sei unheimlich gewachsen. — Abg. Frau Pfand (Dem.) bezichtigte die Todesstrafe als ein Recht aus dem Mittelalter. Die Rechtsprechung müsse auch volkserzieherisch wirken. Der Eid werde in der Justiz zu reichlich verwendet. Der Abg. Kähler (Komm.) sah in der Justiz nur eine Waise des bürokratischen Klassenstaats gegen das Proletariat. Um die Vollziehung der Todesstrafe zu erschweren, wurde von kommunistischer Seite ein Antrag eingebracht, wonach die Vollziehung der Todesstrafe in Württemberg nur in persönlicher Anwesenheit des Staatspräsidenten und des Justizministers erfolgen darf.

Wetterberatung Donnerstag.

**Aus Stadt und Land.**

Altensteig, den 26. Januar 1928.

„Ben Hur“. Um auch denen, die wegen Platzmangel bisher die Aufführung nicht besuchen konnten, Gelegenheit zum Besuch des Filmes zu geben, haben sich die „Grünen Baum-Lichtspiele“ entschlossen, weitere Vorführungen am Freitag und Sonntag zu veranstalten. Da auch die Preise bedeutend herabgesetzt wurden, so sollte niemand veräumen, sich diesen interessanten Film anzusehen.

Ehhausen, 25. Januar. Bei der am letzten Samstag im „Waldhorn“ stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Turnvereins mußten wichtige Vahlen vorgenommen werden und zwar mußte Ersatz geschaffen werden für den Vorstand und für sämtliche Vereinsfunktionäre mit Ausnahme des Schriftführers und Kassiers. Die neuen Männer sind: Vorstand: Eberhard Schöttle, Schuhmachermeister; 1. Turnwart: Georg Waidlich; 2. Turnwart: Gotthilf Krauß; fürs Damenturnen: 1. Georg Krauß; 2. Jakob Bachmann; fürs Schilerturnen: 1. Wilh. Dengler 1 und 2. Georg Bäuerle.

Bad Teinach, 25. Januar. (Beifweschel.) Das an der Hauptstraße beim Erholungsheim Ehlingen gelegene Anwesen der Frau Luise Andler, Witwe, ging mit fast 4 Ar Garten durch Kauf an Photograph J. Ziegler, seither in Röttenbach wohnhaft, über. Der Kaufpreis beträgt 14 000 Mark. Damit wird Ziegler, der seit Jahren ein photographisches Atelier im früheren Badhotel unterhält, hier wohnhaft. Das Anwesen Zieglers in Röttenbach ging in den Besitz des früheren Hirschwirts Kentscher in Röttenbach über.

Baiersbrunn, 24. Januar. Die goldene Hochzeit dürfen heute die Alt-Totengraberseheleute Josef Friedrich Günther und Regine Friedrike geb. Haist in Baiersbrunn begehen. Trotz ihrer 78 und 75 Jahre können die beiden noch ihrer täglichen Arbeit in Haus und Landwirtschaft nachgehen.

Oberndorf, 25. Januar. Der als hervorragender Fischzüchter mit mustergültigen Anlagen bekannte Fischereibesitzer Jos. Hofer begeh heute seinen 65. Geburtstag. Er ist Kreisfischereimeister und auf deutschen und anderen Fischereitagen als Sachverständiger aufgetreten. Hofer war auch Mitglied der bürgerlichen Kollegien.

Kottweil, 24. Januar. Sonntag nacht kam ein Trossinger Personenauto unterhalb der Keutzhener Steige beim Fischweiber infolge Glattteis ins Schleudern und geriet in den Straßengraben. Von den Insassen, die durch Zerschneiden des Verdecks aus dem Wagen gelangen konnten, wurde ein Herr und eine Dame nur leicht verletzt und konnten sich zu Fuß nach Kottweil begeben. Das Auto selbst ist schwer beschädigt.

Kottenburg, 24. Januar. In einem Schreiben des D.H.V. an das Oberamt wurde Klage geführt, daß hier die Ladengeschäfte entgegen den polizeilichen Vorschriften immer erst weit nach 7 Uhr geschlossen und so die Angestellten zu spät entlassen würden. Ein ans Oberamt gerichteter anonym Brief führte ebenfalls Beschwerde. Infolge dessen wurde in letzter Zeit seitens der Polizeistruze darauf geachtet, daß die Polizeivorschriften strikte eingehalten werden. Wie man nun auf der letzten Vollversammlung des Gewerbevereins ersehen konnte, sind mit diesem strengen Vorgehen weder die Ladenbesitzer noch das kaufende Publikum einverstanden und man hofft auf eine mildere Behandlung der Vorschriften. Was an anderen Plätzen ohne weiteres geht, wirkt hier hart.

Weilberstadt, 24. Januar. Das im Besitz der Stadt befindliche Forstwarthaus zu Wöttlingen soll mit dem dazu gehörenden 1/2 Morgen Ackerland zum Verkauf ausgeschrieben werden. Früher hatte Weilberstadt für seinen außerhalb der Markung gelegenen Waldbesitz einen Forstwart mit dem Sitz in Wöttlingen. Die ehemalige Reichsstadt hat einen Waldbestand von 335 ha.

**Die Wenderoths**

Original-Roman von Marie Harling

(28)

(Nachdruck verboten)

Frau Wenderoth sowohl als Annemarie bemühen sich nun, möglichst harmlos zu plaudern. Annemarie erzählt von ihrer Fahrt in die Heimat und von der Verlobung des Oberförstlers mit Lieselotte.

Da leuchtet es zum ersten Male in Gerd's Augen auf. „Gott sei Dank, daß Lieselotte doch noch glücklich wird. Ich habe es immer gewünscht, wer die Liebe eines so edlen Mädchens besitzt, der muß zurückkehren, wenn er auch einmal irre ging.“

„Ja!“ sagt Annemarie leise, „Hans ist nicht schlecht, seine Leidenschaft hatte ihn nur eine Zeitlang verblendet.“

Als das Abendessen beendet ist, zieht Annemarie sich, Müdigkeit vorführend, zurück. Sie weiß ja, Mutter und Sohn müssen sich jetzt aussprechen, denn nur der Mutter kann Gerd sein Leid anvertrauen, zu niemand sonst wird er abfällig sprechen von der Frau, die nun einmal seinen Namen trägt.

In Frau Wenderoth's Wohnzimmer aber kniet Gerd vor der Mutter nieder und weint so herzzerdrehend, wie ein Mann nur weinen kann.

Frau Wenderoth hat die Hände gefaltet und auch ihre Tränen rinnen auf die Locken ihres Sohnes nieder.

Endlich hebt Gerd den Kopf, ein Blick unendlicher Liebe umfaßt die Mutter.

„Das tat gut — Mutter —, du erweist deinem Sohne die größte Wohlthat, die du ihm erweisen konntest. Du fragst nichts, du suchst nicht mit leeren Worten zu trösten, du schweigst nur, aber dein Schweigen ist bededter und wohlthätiger als alle Worte!“

Sind und leise fährt die Mutterhand über des Sohnes Schettef. „Mein Gerd, ich müßte ja nicht deine Mutter sein, ich müßte dich nicht kennen, wie ich dich kenne, wenn ich anders...“

„Ja, Mütterchen, daß ich dich, daß ich eine solche Mutter habe, das lohnt mich ein wenig aus mit meinem Schicksal. Wie habe ich mich geföhnt nach dieser Stunde, in der ich deinem treuen Herzen meine Not klagen darf.“

Er laßt auf, aber der Mutter schneidet das Lachen ins Herz, so weh, so bitter klingt es.

„Mutter, ich habe alles, selbst mein Lebensglück geopfert, um jeden Flecken, jede Unehre von dem alten Stamm der Wenderoths fern zu halten, und nun habe ich ihm die größte Schande angetan, die ich ihm antun konnte. Nie, Mutter, nie darf jene Frau dort oben unseren Stammbaum fortplanzen, lieber mag unser Name untergehen. Blicke mich nicht so entseht an, Mutter, ich rede nicht irre. Erica entstammt nicht nur einer Familie, die im Schlamm ihre Lebensstunde lücht, sie selbst ist moralisch verkommen und sucht im übermäßigen Genuß starker Spirituosen, ja abscheulicher Wüste sich zu betäuben. Ich habe mit ihr gerungen und gekämpft, ich habe es erreicht, daß sie keine Spirituosen mehr bekommt, aber ich kann sie trotz allem nicht mehr als meine Frau betrachten. Außerlich mag sie dafür gelten, um unseren Namen nicht der Schande preiszugeben, ich selbst aber will nichts mit ihr gemein haben.“

Entseht hat Frau Wenderoth den Worten ihres Sohnes gelauscht. Als er geendet, bricht die erste bittere Klage über ihre Lippen. „O Gott, warum hat Adolf uns diese Fremde ins Haus gebracht. Er konnte doch unter den ersten Frauen wählen.“

Gerd ist aufgestanden; hoch reckt er seine kräftige Gestalt. Jede Spur von Weichheit und Trauer ist jetzt aus seinen Zügen verschwunden, hart und kalt blicken die Augen.

„Mutter, wir wollen nicht klagen, wir haben ja uns noch, wir haben unsere Heimat und das stolze Bewußtsein, das Beste gewollt zu haben. Verzeihe, daß ich dich in meine Sorgen hineingezogen habe, aber einem Menschen müßte ich mitteilen, wenn ich an meinem Leid nicht erliden wollte, niemanden anders konnte und durfte ich von dem reden, die mir von Gott anvertraut wurde, als...“

ber Wunde rühren, die meinem Leben geschlagen ward. Auch sie wird vernarben, wie die Zeit alles vernarbt.“

„Wie du willst, Gerd, dein Wille soll mir heilig sein. Doch beten für dich, das darf ich zu jeder Stunde und das werde ich nicht unterlassen. Gottes Vorlesung und Barmherzigkeit wird wohl noch Mittel und Wege finden, um dir den noch etwas Glück im Leben zu geben.“

Während Mutter und Sohn sich so gegenseitig Mut zuzureden suchen, liegt Erica in schwerem Schlaf auf ihrem Ruhebett. Gleich nachdem Rosa das Glas Wein gedrückt, hat Erica die Türen fest verriegelt, dann ist sie mit höhnlichem Lachen zu ihrem Wandstuhle geeilt. Sie prüft den Inhalt der Flaschen, er reicht noch für einige Zeit, dann werden sich schon Mittel und Wege finden, den Inhalt zu erneuern.

Glas um Glas gießt sie hinunter, sie schmeißt ordentlich in dem Hochgefühl, sich wieder einmal gründlich an den schweren Spirituosen zu laben, die sie so lange entbehrte. Ein Käßchen ihrer Zigaretten nimmt sie noch zu sich, doch nachdem sie kaum einige Züge getan, sinkt der Kopf schwer zur Seite; kaum bleibt ihr noch die Kraft, die Lampe zu verlöschen, dann nimmt vollständige Bewußtlosigkeit sie auf.

Tag um Tag verrinnt; auf Haus Assen ändert sich sehr wenig. Die Verlobung Lieselottes ist noch nicht veröffentlicht, man will bis zum Weihnachtsfeste warten, Gerd hat den Freund im Wald getroffen; er hat ihm seine herzliche Freude über die Verlobung ausgedrückt. Hans aber hat schuldbeußt den Kopf gesenkt.

„Gratuliere mir nicht, Gerd, ich habe es gar nicht verdient, da ich so leichtsinnig dein Lebensglück zerstört habe.“ Bitter und hart hat Gerd aufgelacht.

„Du hast mir nichts zerstört, Hans, du konntest mir doch nicht nehmen, was ich gar nicht besah. Ich habe mir selbst mein Leben verpfluscht und nun muß ich es tragen. Die Ehre der Wenderoths wollte ich vor jedem Flecken bewahren und nun habe ich sie erst recht besudelt. Doch schweig mir davon, ich freue mich, daß wenigstens...“



**Göppingen, 25. Jan. (Ein seltenes Schauspiel.)**  
Am Montag mittag 1 Uhr zogen etwa 50 Schneegänse mit weithin hörbarem Geschrei und Geschnatter von südöstlicher nach nordwestlicher Richtung in einer Höhe von circa 100 Meter in Vahnschlittenform dicht an unserem Oberholz vorüber.

**Kirchheim u. A., 25. Jan. (In den Ruhestand.)**  
Oberamtmann Gauger, Oberamtsvorstand in Kirchheim, tritt kraft Gesetzes mit dem Ablauf des Monats Januar 1928 in den bleibenden Ruhestand.

**Jell, O. A., 25. Jan. (Tödlicher Unfall.)**  
Der 18jährige Willi Pfizenmaier, Sohn des Oberholzhauers, wollte zu Hause den elektrisch betriebenen Schleifstein in Gang bringen. Kaum hatte der Stein die höchste Geschwindigkeit erreicht, als er plötzlich zersprang. Durch die spritzenden Stücke wurden dem jungen Mann einige Rippen ange schlagen und eine schwere Kopfverletzung beibracht. Der Unglückliche kam ins Krankenhaus nach Bannang, wo er seinen schweren Verletzungen erlag.

**Pfullingen, 25. Jan. (Leichenfund.)**  
Montag morgen wurde auf einem Acker die in Papier eingewickelte Leiche eines 4-5 Monate alten, noch nicht ganz entwickelten Kindes gefunden, die anscheinend von einer Abtreibung herührt.

**Gerobach O. A., 25. Jan. (Brandfall.)**  
In der mit dem Wohnhaus zusammengebauten Scheuer des Wilt. Dohler brach Feuer aus, dem die Scheuer zum Opfer fiel. Es gelang, das Wohnhaus und den in unmittelbarer Nähe stehenden Farnenstall zu retten, jedoch hat das Wohnhaus ziemlich Schaden gelitten.

**Cannstatt, 25. Jan. (Ueberfahren.)**  
Am Dienstag fiel ein sechs Jahre alter Junge aus der Schulstraße heraus über die Marktstraße und wurde von einem Auto überfahren. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und starb abends.

**Eplingen, 25. Jan. (Beim Rangieren verunglückt.)**  
Montag nachmittag geriet auf dem Güterbahnhof ein 27jähriger lediger Rangierarbeiter, der vom Trittbrett eines Gütermagens abstürzte, unter den in Bewegung befindlichen Wagen, wobei ihm der rechte Fuß unterhalb des Knies abgefahren wurde.

**Ehlingen a. N., 25. Jan. (Aus dem Fahrstuhl geschleudert.)**  
Am Montag wurde der Insasse eines dreirädrigen Fahrstuhls, der anscheinend auf der abschüssigen Strecke in der Weßlingerstraße ins Rollen geriet und dessen Lenker die Herrschaft über ihn verlor, beim Auffahren auf einen eisernen Gartenzäun aus dem Fahrstuhl geschleudert und hierbei schwer verletzt.

**Aus Baden**

In Karlsruhe wurde in das Uhrengeschäft Mittel, am Stadigarten, eingebrochen und von den Dieben 100 die besten Herren- und Damenuhren in einem Wert von 8000 Mark geraubt.

**Altensteig-Stadt**

Die Rechnung der **Stadtpflege, Elektrizitätswerkshaffe Ortsfürsorgepflege und Schulhaffe**

für das Rechnungsjahr 1925 ist vom 26. ds. Mts. an eine Woche lang zur allgemeinen Einsicht auf dem Stadtschultheißenamt aufgelegt.

Den 25. Januar 1928

Stadtschultheißenamt Pfizenmaier.

**Nagold.**

Nächsten Montag, den 30. Januar d. J. findet hier

**Bieh-, Schweine-, sowie Fruchtmarkt**

statt, wozu eingeladen wird.

Der Fruchtmarkt am 28. d. M. fällt aus.

Nagold, den 24. Januar 1928

Stadtschultheißenamt: Maier.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Die Buchdrucker kündigen den Lohnstarif.** Der Vorstand des Buchdruckerverbandes hat den bis zum 31. März 1928 laufenden Lohnstarif gekündigt. Der Termin für die kommenden Lohnverhandlungen steht noch nicht fest.

**Drei Personen mit Gas vergiftet.** Die Frau eines städtischen Angestellten in Frankfurt a. M. hat sich und ihre zwei Kinder mit Gas vergiftet. Die Tat ist wahrscheinlich auf nervöse Störungen bei der Frau zurückzuführen.

**Eine Schule von einem Orkan umgerissen.** In einem kleinen Ort der Grafschaft Defalh (Tennessee) wurde die Schule von einem Orkan umgerissen, wobei vier Kinder getötet und gegen 20 verletzt wurden.

**Unterschleife in einer Kirchentasse.** Nach einer Blättermeldung aus Schlettau sind in der dortigen Kirchentassenverwaltung Unterschlagungen aufgedeckt worden, die sich auf 100 000 Mark belaufen sollen. Im Zusammenhang damit wurde ein Stadtverordneter verhaftet.

**Deutscher Schlepptanker mit Besatzung gesunken.** Der Dampfer „Maurita“, der im Tau des deutschen Schlepptankers „Albatros“ von Gibraltar nach Bergen unterwegs war, meldet, daß der „Albatros“ gesunken ist. Die ganze 10-12 Mann starke Besatzung ist umgekommen.

**Bis zu 53 Grad Kälte.** In den letzten Tagen werden aus allen schwedischen Provinzen sogenannte Kälteerfunde gemeldet, die seit Jahren nicht eingetreten sind. Wie aus Umea in Nordschweden berichtet wird, herrschte in den dortigen Distrikten Norrland, Lappland usw. eine anhaltende Kälte bis zu 53 Grad unter Null. Aus anderen Gegenden wird eine Kälte von 49, 45 und 43 Grad gemeldet. Auf den Hauptstellen mußte die Arbeit niedergelegt werden, da die Kälte nicht auszuhalten war.

**Spiel und Sport**

**Altensteig.** Leider erhielten wir von unserem bereits bekannt gemachten Gegner Alpirsbach auf kommenden Sonntag eine Abkündigung wegen Vereinsfeier. Wir haben uns jetzt bemüht, einen anderen Gegner nach hier zu bekommen und gelang es uns auch, Sportklub Freudenstadt mit drei Mannschaften nach hier zu verpflichten. Sportklub Freudenstadt erfreut sich eines guten Rufes und ist, wie man erzählt, auch spielerisch auf voller Höhe, so daß der Sportverein Altensteig am kommenden Sonntag keinen leichten Stand haben wird. Beide Vereine werden wohl ihr Möglichstes tun, so daß ein schönes, strammes Spiel zu erwarten ist. W. Br.

**Handel und Verkehr**

**Börsen**

**Berliner Börsenbericht vom 25. Jan.** Nach den ersten Kursen bei der herrschenden Geschäftslage überwiegen weiter abwärts tendend und bis weitere 1 Proz. gedrückt. Lebhafter waren Rheinische Braunkohle, Ostasi-Minen. Als die Börse jedoch kälter wirken wollte, daß der morgen erscheinende Reichsbankausweis günstiger werde, wurde es allgemein fester. Anleihen behauptet, Ausländer geschäftlos. Devisen schwach, Pfund schwach. Zu Beginn der zweiten Börsensunde wurde es im allgemeinen wieder ruhiger, Farben gingen auf 288,5 nach 270 zurück, nur Reichsbankanteile hatten großes Geschäft und konnten bis 121,5 ansieben. Der Geldmarkt lag unverändert.

**Letzte Nachrichten**

**Für Uebernahme der Länderjustizverwaltung durch das Reich**

**Berlin, 26. Januar.** Die Reichstagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei hat folgende Entschließung eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, möglichst bald die Prüfung der Frage der Uebernahme der Justizverwaltungen der Länder durch das Reich vorzunehmen und dem Reichstag über das Ergebnis Bericht zu erstatten.

**Zur Verhaftung der Junkerabteilung in Gießen**

**Stuttgart, 25. Januar.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Unvorsichtiges Geben von Junksprüchen bei den Funkstellen der 5. Division in Gießen und Fulda machten ein Einschreiten der militärischen Vorgesetzten wegen Ungehorsams gegen gegebene Befehle notwendig, was zur vorläufigen Festnahme der beteiligten Junker führte. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

**Große Unterschlagungen**

**Saarbrücken, 25. Januar.** Wie das „Saarbrücker Abendblatt“ meldet, wurde bei der Bäckereieinkaufsgenossenschaft in Hamburg eine Kiefenunterschlagung aufgedeckt. Der langjährige Rechner der Gesellschaft, Bäckermeister Eduard Viehl, hat nach und nach annähernd 300 000 Franken unterschlagen. Da Viehl selbst vermögend ist, steht man vor einem Rätsel. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Empfang des Ministerpräsidenten Woldemaras durch Dr. Stresemann**

**Berlin, 25. Januar.** Wie wir erfahren, hat Reichsminister Dr. Stresemann heute nachmittag den litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras zu einer Unterredung empfangen, die über zwei Stunden dauerte. Die Besprechungen werden während der nächsten Tage fortgesetzt.

**Nutmäßliches Wetter für Freitag**

Unter dem Einfluß der nordwestlichen Depressionen ist für Freitag unbeständiges, zeitweise bedecktes, auch zu einzelnen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Konkurse**

Bauunternehmer Karl Gottlob Kopp in Waiblingen.

Druck und Verlag der W. Kleber'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Bock.

**Inserate**

für die Sonntagsnummer bitten wir frühzeitig anzugeben.

Ein **Gilberarbeiter = Lehrling** kann sofort eintreten  
**Otto Kaltenbach**  
Bretschfabrik Hohenbergstraße

**Achtung Hausfrauen!**

Spindler Stuttgart kauft morgen Freitag beim frühesten Gasthaus zur „Krone“ hier  
**Haustumpen 10 Pfg.**  
**Knäcke 3 Pfg.**  
**Neutuchabfälle 25 Pfg.**  
Alles per Kilo. Gebrauchte Säcke zum Tagespreis. Kinder erhalten noch ein Gscheft!

Altensteig

Verkaufe ein **Most-Faß**  
300 Liter enthaltend

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Hrselbronn.

Verkaufe am Samstag, den 28. d. M., nachmittags 1 Uhr 3 Paar verschnittene, ans Freßen gewöbnte

**Milchschweine**  
Zheurer, Milchfabrikmann.

Altensteig

Heute Donnerstag eingetroffen:



**Chellfisch, klein**

1 Pfd. 55  $\frac{1}{2}$

**Chellfisch, groß**

1 Pfd. 60  $\frac{1}{2}$

**Fischfilet**

bratfertig, 1 Pfd. 85  $\frac{1}{2}$

**Rieler Bücklinge**

1 Pfd. 40  $\frac{1}{2}$

in 5 Pfd.-Kisten A 1.75 bei

**Chr. Burghard jr.**

Weistern

Ein 13 Monate altes!

**Einstell-Rind**

hat zu verkaufen

Michael Schumacher.

Räumungshalber gebe ich

**Lohkuchen**

gegen Barzahlung ab und  
siehe Bestellungen entgegen  
**Otto Luz, Altensteig.**

**Schreibmaschinen**

neu und gebraucht, kaufen  
Sie immer günstig.  
Circa 25 Maschinen  
ständig am Lager.  
**Gottlob Kächelen,**  
Freudenstadt,  
Markt 58 Fernruf 34  
Gegr. 1848.  
Alles für Büro

**Strichwolle**

p. Pfd. 2 - 20. Muster gratis  
Wollspinnerei und Tuchverhand  
Zirshentzuth (Wagern).

Auf sämtliche Waren bei Käufen von Mark 5.— ab

**20 Prozent Rabatt**

**Paul Ränchle, am Markt, Calw.**

Verkauf nur gegen bar!  
Rein Umtausch!

Altensteig  
**Voranzeige**  
 Gasthof  
 zum „Grünen Baum“  
 Am Samstag, den 11. Februar,  
 findet der  
**Haus-Ball**  
 statt. Masken erwünscht.

**Geschäfts-Empfehlung**  
 Unserer werten Kundschaft diene hiermit zur  
 gefl. Kenntnis, daß nach dem Ableben meines  
 seligen Vaters, Sigmund J. Pfreßburger, die von  
 ihm betriebene, weithin bestens bekannte und als  
 solid geschätzte  
**Pferdehandlung**  
 auf mich übergegangen ist und als Firma Pfreß-  
 burger & Sohn weiterbesteht. Es wird mein  
 aufrichtiges Bestreben sein, gleich meinem Vater  
 meiner werten Kundschaft immer nur das Beste  
 und Preiswerteste zu bieten und ich rechne dabei  
 auf das gleiche Vertrauen und Wohlwollen, wie  
 es meinem seligen Vater entgegengebracht wurde.  
 Hochachtungsvoll  
 Milton Pfreßburger.

**Pferde-  
 Verkauf**  
 Von heute Donnerstag, den 26. ds. Mts.  
 an, steht ein frischer Transport erstklassiger  
**belg. Arbeitspferde**  
 schweren und leichteren Schlages in unseren  
 feithetigen Stallungen in Horb, wozu Kauf-  
 und Tauschliebhaber freundlichst eingeladen sind.  
**Pfreßburger & Sohn**  
 Pferdehandlung  
**Horb a. N.**  
 Telefon Horb 2 und 18

**Ben Hur**  
 den Besuchern dieses Lichtspiels empfehlen  
 wir das Lesen des Romans, der in einer  
 billigen Ausgabe zu haben ist in der  
**W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig**  
 D Vitamine!!!  
 Füttert Eure Kälber und Schweine mit  
**HEMON - AUFBAUMEHL**  
 ca. 200 Gramm tägliche Beigabe ins Futter ergeben  
 2½ Pfund tägliche Gewichtszunahme. Das kostet nur  
 15 Pfg bei völliger Milcherparnis. Für vollen Erfolg  
 wird garantiert. Viele Dankschreiben von Bauernvereinen  
 und Genossenschaften vorliegend. Hühner, die keine Eier  
 legen, geben Sie Hemon-Aufbaumehl! C. L. Erdina  
 Futtermittel, Balingen, Württg. Alleinverkauf:  
 Altensteig, Feih Schlumberger, Drogerie.  
 10 Pfd. 4.50 M., 50 Pfd. 18.— M., 100 Pfd. 35 M. franco.

**Voranzeige**  
 Am Dienstag, 31. Januar beginnt mein  
**Inventar-Ausverkauf**  
 welcher Ihnen grosse Vorteile bietet  
**Chr. Krauss**

Erzgrube-Schopfloch.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und  
 Bekannte zu unserer am Samstag, den 28.  
 Januar im Gasthaus zum „Bären“ in Erzgrube  
 stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen  
 Philipp Bohnet | Emma Müller  
 Sohn des | Tochter des  
 Philipp Bohnet, | Matthias Müller,  
 Postbote | Schneidermeister  
 Standesamtliche Trauung 12 Uhr. Kirchgang findet  
 später an einem auswärtigen Platze statt, da das Pfarr-  
 amt die kirchliche Trauung Samstags nicht vornimmt.

**Lichtspiele**  
**GRÜNER BAUM**  
**„Ben Hur“**  
 verlängert.  
 Weitere Vorstellungen:  
 Freitag, den 27. Januar abends 8 Uhr 20 Min.  
 Sonntag, den 29. Januar nachmittags 3 Uhr  
 (Auch für Jugendliche) und Abends 8 Uhr  
 20 Minuten  
 Preise:  
 1. Platz M. 1.— 2. Platz —.70 Pfg.  
 Wer „Ben Hur“ nicht gesehen hat, ist um  
 ein Erlebnis ärmer!

Altensteig.  
**2-3 Brueniseusen**  
 finden sofort dauernde Beschäftigung.  
 Auf Ostern werden angenommen:  
**2 Brueniseusen-Lehrmädchen**  
**2 Silberarbeiter | Lehrlinge**  
**1 Schleifer**  
**Lutz & Weiß**  
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Sport-Verein Altensteig  
 Freitag, den  
 27. Januar  
 abends 8½ Uhr  
**Spieler-  
 Sitzung**  
 im Lokal. Erscheinen sämt-  
 licher aktiven Spieler ist  
 Pflicht betr. Aufstellung der  
 1., 2. und 3. Mannschaft.  
 Nagold  
**Saalbau z. Löwen**  
 Sonntag, den 29. Jan.  
 von nachmittags 3 Uhr ab  
**Tanz-Unterhaltung**  
 abends von 6 Uhr ab

**Federnreinigung  
 Mittwoch**  
 Anmeldung der Anzahl  
 der Bettstücke oder Gewichtsmengen zwecks Zeiteinteilung  
 erbeten. Bettstücke, die  
 wieder Verwendung finden  
 sollen, sind mindestens 40 cm  
 weit aufgetrennt zu bringen.  
 Reinhold Jager, Altensteig  
 Altensteig-Stadt  
 Zum baldigen Eintritt  
 sucht ein  
**Mädchen**  
 Frau Bezirksnotar Beck.  
**Maskenball**  
 Es werden 6 verschiedene  
 Preise verteilt, für die origi-  
 nellsten Masken.  
 Größte Parkett-Tanzfläche.  
 Eintritt frei.  
 Zu zahlreichem Besuch  
 ladet freundlichst ein  
**Franz Kurlenbauer.**  
**Ordner  
 Schnellhefter**  
 Georg Köbele  
 Bürobedarf, Nagold  
 Fernsprecher 120.

**Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft**  
 eingetr. Genossenschaft m. b. H.  
 Altensteig, Nagold und Umgebung  
 Wir empfehlen ab Lager Altensteig zu  
 günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen:  
**Futtermittel:**  
 Weizen- und Roggenfuttermehl,  
 Weizenkleie, Weizen und Gerste,  
 Plata-Mais und Maismehl,  
 Leinmehl, Erdnußmehl, Torf-  
 melasse, Malzkeime, Platahaber,  
 Fleisch-Futtermehl, Fischmehl,  
 Kälberaufzuchtmehl „Trimaltin“,  
 Futtermalk, Futter-Schlemmkreide  
 außerdem:  
 Weiß- und Brotmehl  
 Kristallzucker  
 Speise- und Siedesalz  
**Kunstdünger:**  
 (mit Gehaltsgarantie)  
 Thomasmehl, Kainit, Kalksalz,  
 Ammoniak, Kalkstickstoff, Harn-  
 stoff, Aegkalk und kohlen-sauren  
 Dungkalk  
 Fernspr. Nr. 85 Geschäftsstelle

**Bestellungen**  
 auf  
**Saatfrucht, Saatkartoffeln  
 und Sämereien**  
 bitten wir baldigst anzumelden, damit Lief-  
 erung rechtzeitig in guter Qualität erfolgen kann

